

NAMEN & NACHRICHTEN

Bei der Matinee, zu der die Stadt Falkensee am Sonntag ins Ala-Kino eingeladen hatte, kam als Zeitzeuge auch **JÜRGEN SIELAFF** (Foto: Radon) zu Wort. Er war Mitbegründer des Neuen



Forums in Falkensee, das just an jenem 9. November seine erste offiziell genehmigte Zusammenkunft im Bäckerheim abhielt. In den Disput, in den die Veränderung der Welt besprochen wurde, platzte der Wirt mit der Botschaft von der Öffnung der Mauer. Sielaff ist einer der wenigen Akteure der Aufbruchzeit, die auch heute noch in der Politik aktiv sind. Er wirkt namens des Alternativen Bündnisses in der Stadtverordnetenversammlung Falkensee mit.

Politisch nicht mehr aktiv ist hingegen **GABRIELE HELBIG** (Foto: Radon), heute Leiterin des Falkenseer Heimatmuseums. Im Wendejahr gerade mal 23 Jahre jung, gehörte sie zu den ersten



Mitgliedern der SDP und war im Wendeherbst damit befasst, ein neues Statut zu formulieren. „Wir waren sehr idealistisch“, sagt sie heute rückblickend, „wir wollten etwas vollkommen Neues, Eigenständiges aufbauen.“ Warum sie heute nicht mehr

dabei ist? „Manchmal verlässt man seine Ideale eben nicht“, sagte sie am Sonntag im Kinosaal. Im Januar 1990 war schließlich klar, wohin das Schiff steuerte. Dem Filmteam von „Zeitenwende“ dankte Gabriele Helbig jedoch ausdrücklich dafür, dass es die Zeit und das unbändige Gefühl, alles gestalten, alles erreichen zu können, noch einmal für wenige Augenblicke in die Gegenwart zurückgeholt hatte.

Der erste frei gewählte Falkenseer Bürgermeister der Neuzeit, **JÜRGEN BIGALKE** (Foto: Radon), erinnerte sich ebenso gerne jener unbeschreiblichen Atmosphäre des Auf-



bruchs, als es noch kein Land Brandenburg, die zerbröselnden alten, aber noch keine funktionierenden neuen Strukturen, sondern lediglich die Aussicht auf Anschluss an die Bundesrepublik gab. Eine Zeit, in der man mit ganzer Kraft das Unmöglichste in Angriff nahm, aber keine Ahnung hatte, wie es funktionierte. „Wir saßen nächtelang, auch am Wochenende, im Rathaus zusammen. Es dominierte der Wille, etwas gemeinsam zum Besseren zu wenden“, sagte Bigalke. „Ich wünschte mir, etwas mehr von diesem Geist würde auch heute noch fort dauern.“ hm



Bunte Erinnerung

Schüler aus Falkensee und Spandau trafen sich gestern am ehemaligen Mauerstreifen an der Grenze zwischen der Gartenstadt und Berlin. Sie sahen dort mit

bunten Figuren bemalte Kuben. Diese im „Creativen Zentrum Haus am Anger“ entstandenen Kunstwerke von jungen Leuten aus Deutschland und Israel säu-

men bis Freitag einen Teil des Radwegs und sollen an die Mauer erinnern, die sich an dieser Stelle am 13. November 1989 geöffnet hatte. FOTO: KONRAD RADON

LESERSERVICE

Sorgentelefon heute von 10 bis 12 Uhr

HAVELLAND | In der MAZ-Lokalredaktion Falkensee des „Havelländers“ ist heute wieder das Sorgentelefon geschaltet. Anrufe werden diesmal in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr entgegen genommen. Ärgern Sie sich über bürokratische Hürden oder Verzögerungen, die Ihr alltägliches Leben betreffen? Sind sie empört über Versäumnisse und Miss-



SORGENTELEFON
03322/25 47 14

stände in ihrem Wohnumfeld? Schildern Sie Ihr Problem heute einem Mitarbeiter der Lokalredaktion. Wir nehmen Ihre Schilderungen gerne auf, fragen bei den Beteiligten nach, recherchieren Hintergründe und versuchen, Bewegung in festgefahrene Zusammenhänge zu bringen. Über exemplarische Fälle wird dann in den kommenden Ausgaben des „Havelländers“ berichtet. MAZ

Für den Rathauschef wird es ernst

KARNEVAL Falkenseer Narren blasen zum Sturm

FALKENSEE | Der Falkenseer Karnevals Klub (FKK) 2000 eröffnet mit dem Sturm auf das Rathaus morgen um 11.11 Uhr seine zehnte Session. Das Motto lautet: „Und nach der Wahl ist Karneval...“ Nach der Schlüsselübergabe von Bürgermeister Heiko Müller zeigen die Karnevalisten Auszüge aus ihrem Jubiläumsprogramm. Das elfjährige Bestehen des Klubs soll dann 2011 groß gefeiert werden.

In das Rathaus sind Bürger und Karnevalsfreunde eingeladen, der Eintritt ist frei. Gezeigt werden die neuen Tänze der Funken und der Wilden

Tanzmäuse. Der Jubiläumsorden wird vom Präsidenten Klaus Steinborn verliehen. Nach der Veranstaltung wechseln die Narren in die Rathaus-Passage. Anschließend ist im närrischen Vereinslokal „Sport-Klause“ an der Hertzstraße ein musikalisches Programm mit Tanz geplant. Die Jubiläums-Prunksitzung ist für den 30. Januar 2010 im ASB-Seminarhaus in der Ruppiner Straße vorgesehen. Am 31. Januar 2010 gibt es dort den Kinderfasching. Der FKK freut sich immer über neue Mitglieder.

info ☎ (01 79) 6 04 15 78,
☎ (0 33 22) 83 65 50.



FKK-Präsident Klaus Steinborn (l.) mit seinen Amtskollegen aus Spandau Gert Möhl (2. v. l.) und weiteren Karnevalisten. FOTO: THOMAS BLASEK

Sollte sich Falkensee den Neubau der Stadthalle leisten, können die Planer auf kreative Entwürfe zugreifen.

Von Werner Schmidt

FALKENSEE | Sie hatten einen großen Vorteil: Ums Geld brauchten sie sich nicht zu kümmern. Für neun Architektur-Studenten der Berliner Beuth-Hochschule war die Planung einer neuen Falkenseer Stadthalle Herausforderung und Abschluss ihres Studiums. Sie lieferten so manche Idee, die es wert ist, beim Bau einer neuen Stadthalle – wenn es denn jemals so kommen sollte – ernsthaft darüber nachzudenken.

Die Studenten präsentierten ihre Entwürfe kürzlich im Rathaus. Für die Studenten sei es lehrreich gewesen, an einem realen Objekt ein Raumprogramm zu erstellen und Funktionsbezüge zu ordnen, sagte ihr Professor Peter Arnke.

Die einen entwarfen einen Kubus quadratisch; Alexander Haase allerdings nahm sich die unterschiedlichen Traufhöhen der umgebenden Häuser zum Vorbild und plante eine Halle mit abwechslungsreichem Äußeren und unterschiedlichen Dachhöhen: „Das ist kein glatter Klotz – da ist was dran“, lautete die Meinung von Bürgermeister Heiko Müller. Er dachte auch gleich an die Kosten: „Das Auge erfreut es, die Stadtkasse weniger.“

Großen Gefallen fanden die Zuhörer auch am Entwurf von Nicole Matthes. Sie will Falkensee „mit einem neuen Solitär – einem Einzelstück – eine neue Identität geben“. Dazu gehört ein Lesegarten,

in dem Bibliotheksbesucher sich der Ruhe und Literatur hingeben können: „Ein Lesegarten für die neue Stadtmitt.“ Wie überhaupt Platz für die Bibliothek, ein Café und eine unterteilbare Mehrzweckhalle die Vorgaben waren, die die Architekten zu berücksichtigen hatten.

Die meisten Planer richteten

In der Stadt fehlt ein Veranstaltungsraum für größere Feiern



Die Berliner Studenten präsentierten im Falkenseer Rathaus ihre Ideen für den Neubau einer Stadthalle. FOTO: WERNER SCHMIDT

Mindestens drei kleine Hallen

■ In der Stadthalenplanung mussten die Studenten den Mehrzweckgedanken berücksichtigen. Die Halle soll in mindestens drei kleinere Hallen unterteilbar sein. Jeder dieser Räume muss unabhängig von den anderen funktionieren.

■ Dabei war vorgesehen, die große Mehrzweckhalle für so genannte Softsportarten zu nutzen: Tanzveranstaltungen zum Beispiel.

■ Sie soll Platz bieten für mindestens 600 Menschen inklusive Tischen und Stühlen.

■ Eine Integration der vorhandenen Halle ist nicht geplant. Sie wird auf jeden Fall abgerissen und schafft Platz für einen Neubau. Die Sanierung der alten Halle würde genau so viel kosten wie ein Neubau.

■ Wann die neue Halle in Falkensee jemals gebaut werden wird, ist völlig offen. weso

Deutliche Mehrheit für die Autobahnkirche

RELIGION Konzept der Theologin Rajah Scheepers überzeugte Teilnehmer der Herbstsynode in Falkensee

Von Judith Meisner

FALKENSEE | Der Plan für eine Autobahnkirche in Zeestow stößt auf eine große Mehrheit bei den 42 Synodalen des Kirchenkreises Falkensee. 39 von ihnen stimmten am Wochenende bei der Herbstsynode für das Konzept, das Rajah Scheepers, Theologin aus Berlin, erarbeitet hatte (MAZ berichtete). Drei Synodale enthielten sich der Stimme.

Die derzeit ungenutzte Backsteinkirche liegt nur ein paar hundert Meter entfernt vom Berliner Ring. „Es kommen also automatisch an dieser Kirche jährlich Hunderttausende von Menschen vorbei“, sagte Rajah Scheepers. Das Potsdamer Architekturbüro Sibylle Stich veran-

schlagt für die Sanierung rund 500 000 bis eine Million Euro. Hinzu kämen Kosten für die Gestaltung des Parks und einer Freifläche. Das Büro hatte schon die Instandsetzung der Potsdamer Nikolaikirche betreut.

Die Innenausstattung der Kirche soll durch ein modernes und künstlerisch anspruchsvolles Inventar ersetzt werden, das liegt Rajah Scheepers besonders am Herzen: Nach dem Beispiel Gerhard Richters, der dem Kölner Dom ein Fenster zum Geschenk machte, sollen für die Interieurgestaltung der Zeestower Kirche namhafte bildende Künstler gewonnen werden. „Der Innenraum soll einen Anziehungspunkt bilden, für den es sich lohnt,



Rajah Scheepers und Bernhard Schmidt. FOTO: HANS-PETER THEURICH

dorthin zu fahren und zu halten“, so Rajah Scheepers. Weiterhin ist an eine konfessionsübergreifende Trägerschaft gedacht, es soll aber eine evangelische Kirche blei-

ben. Für Busreisen könnten Andachten stattfinden. Ein Heimatmuseum könnte in die Kirche integriert und ein weiterer Anreiz werden. In dem heute nur sporadisch ge-

nutzten Rüstzeitheim neben der Kirche könnten Übernachtungsmöglichkeiten angeboten werden.

Pfarrer Bernhard Schmidt, Vorsitzender der kollegialen Leitung des Kirchenkreises, verlas den Bericht der Kreissynode. Er verwies auf den erfolgreichen Kreiskirchentag in diesem Oktober in Falkensee als Erinnerung an den Herbst 1989. Großes Ziel ist ein gemeinsam mit dem Kirchenkreis Nauen-Rathenow geplanter Kirchentag im Jahre 2011. Anlass ist dass dann vor 50 Jahren an Falkensee verliehene Stadtrecht.

Für die vakanten Pfarr- und Katechetstellen sind die Bewerbungen im Gange, so dass bald mit einer Besetzung gerechnet werden kann.

KURZ & KNAPP

Rheuma-Liga mit neuen Kursen

FALKENSEE | Die Falkenseer Arbeitsgruppe der Rheuma-Liga bietet neue Kurse an, unter anderem Beckenbodenübungen, Nordic Walking und Line Dance.

info ☎ (0 33 22) 27 87 47

Schattenspiel zum Martinstag

FALKENSEE | Eine ökumenische Martinsfeier beginnt morgen um 17 Uhr mit einem Schattenspiel in der evangelischen Kirche an der

Seegfelder Straße. Der Martinszug mit Pferd führt durch den GutsPark in den Garten der katholischen St.-Konrad-Gemeinde. Die Bläser des Kirchenkreises und der Drehorgelspieler Frank Dittmer begleiten den Zug musikalisch.

Märchen in der Bibliothek

FALKENSEE | Zum Märchenspektakel wird am 13. November in die Falkenseer Stadtbibliothek geladen. Ab 17 Uhr gibt es Lesungen und ein Puppenspiel.